©Entomologischer Verein Apollo e.V. Frankfurt am Main; download unter www.zobodat.at

ISSN 0723-9912

—— (1979): Studies on the family Lycaenidae. II. New taxa and records from Turkey. – Atalanta **10** (4a): 309–325.

PFEIFFER, E. (1932): Lepidopteren-Fauna von Marasch in türkisch Nordsyrien. – Mitt. Münch. entomol. Ges. **22** (2): 42–43.

SCHURIAN, K. G. (1989): Bemerkungen zu "*Lysandra cormion* NABOKOV 1941" (Lepidoptera, Lycaenidae). – Nachr. entomol. Ver. Apollo, N.F., **10** (2): 183–192.

Anschrift des Verfassers:

Prof. Dr. Klaus ROSE, Am Eselsweg 1, D-6500 Mainz

ENTOMOLOGISCHE NOTIZ

Änderungen in der Schmetterlingsfauna des Mainzer Sandes

Im Jahr 1988 habe ich (ROSE 1988, Nachr. entomol. Ver. Apollo, N.F., **9** (2): 69–88) am Beispiel des Mainzer Sandes – eines weithin bekannten Schmetterlingsbiotops – über wesentliche Ursachen der Dezimierung einer einst vielfältigen und reichhaltigen Schmetterlingsfauna in der Zeit seit Anfang der sechziger Jahre berichtet. In den letzten drei Jahren (1988–1990) hat sich dieser negative Trend unvermindert fortgesetzt. Von den in meinem Bericht von 1988 noch aufgeführten Falterarten konnten trotz intensiver Suche nicht mehr beobachtet werden: *Callophrys rubi* LINNAEUS, *Strymonidia pruni* LINNAEUS, *Limenitis camilla* LINNAEUS, *Argynnis paphia* LINNAEUS. Diese Arten sind wohl mit ziemlicher Sicherheit im Beobachtungsgebiet ausgestorben. Unmittelbare Ursachen dieser Entwicklung sind schwer feststellbar. Vielleicht spielt eine Rolle, daß Mainzer Sand und Gonsenheimer Wald als intensiv frequentierte Naherholungsgebiete inzwischen von einer stark wachsenden Schar von Spaziergängern, Joggern und Hunden aufgesucht werden. Auch der Individuenreichtum früher häufiger Arten ist generell weiterhin stark rückläufig. So konnte *Eumedonia eumedon* ESPER im Mai/Juni 1990 bei weitem nicht so häufig registriert werden wie in den vorhergehenden Jahren. Möglicherweise handelt es sich hier aber nur um vorübergehende Einflüsse, z. B. um die Auswirkungen des besonders milden Winters 1989/90 und des völligen Ausbleibens von Frostperioden.

Andererseits sind aber auch einige positive Entwicklungen zu beobachten. So war 1989 ein besonders starkes Flugjahr von *Lysandra coridon* PODA – einer Art, die in den vorhergehenden Jahren nur noch in eng begrenzten, stark verdünnten Restpopulationen flog. Hoffnungsvoll stimmt auch die Tatsache, daß nach vorliegenden Berichten große Teile des Sandgebiets, die gegenwärtig noch von einer amerikanischen Panzereinheit als Truppenübungsplatz benutzt werden, nach dem geplanten Abzug der Amerikaner in ein Naturschutzgebiet umgewandelt werden sollen. Angesichts der Tatsache, daß das Beobachtungsgebiet dicht und weiträumig von Wohnsiedlungen, Industrieanlagen und kultiviertem Gelände umgeben ist, kann allerdings nicht erwartet werden, daß eine solche Ausweitung der Naturschutzzone dazu führt, daß ausgestorbene Arten sich wieder ansiedeln. Wohl aber mag die Ausdehnung des Areals den Individuenreichtum noch vorhandener Populationen erhöhen.

Prof. Dr. Klaus ROSE, Am Eselsweg 1, D-6500 Mainz-Bretzenheim

Eingang: 21. ix. 1990